

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **39/40 (1902)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Miscellanea.

Ueber den Bau der drei neuen East River-Brücken haben die «Eng. News» vor kurzem berichtet. Die Namen derselben wurden vom Magistrat von Süden nach Norden fortschreitend bestimmt mit: *Manhattanbrücke*, *Williamsburgbrücke* und *Blackwell's-Insel-Brücke*, während die bestehende Brücke den Namen Brooklynbrücke beibehält.

Die Manhattanbrücke wird wegen ihrer günstigen Lage wahrscheinlich die wichtigste Verkehrsader zwischen den Stadtteilen Manhattan und Brooklyn werden. Die Brücke sollte ursprünglich vier Stahldrahtkabel erhalten, da aber diese Bauart bei der Williamsburgbrücke zu bedeutenden Verzögerungen geführt hat, ist man hier zu Ketten aus geschmiedeten Augenstäben übergegangen. Acht Geleise sollen in zwei Stockwerken über die Brücke geführt werden für Hochbahnen und für Flachbahnen oder für Stufenbahnen (moving platforms), je nachdem sich das Bedürfnis herausstellen wird. Ausserdem soll sie eine breite Fahrstrasse und zwei Fusswege aufnehmen mit Asphaltbelag auf Buckelplatten. — Bis jetzt sind erst die Arbeiten zur Gründung des östlichen Brückenturms am untern Ende der Washingtonstrasse in Brooklyn im Betrage von rund 2,5 Mill. Fr. vergeben. Es wird unter Anwendung von Druckluft ein Caisson bis auf den gewachsenen Felsen, rund 28 m tief abgesenkt.

An der Williamsburgbrücke sind die Arbeiten am weitesten vorgeschritten. Am 30. Juni d. J. waren alle Drahtkabel gespannt und in die richtige Lage gebracht. Das Mauerwerk der Zufahrtsrampen ist im wesentlichen fertig und das Eisenwerk war in der Aufstellung begriffen, sodass man der Vollendung der Brücke zum 1. Oktober 1903 entgegen sah. Dieser Zeitpunkt dürfte jedoch durch das Feuer, das am 11. November d. J. die Gerüstungen auf den Pfeilern und die hölzernen, unmittelbar auf die Hauptkabel gelegten Arbeits-Fussgängerwege zerstörte, etwas hinausgeschoben werden. Die Hauptkabel selbst und deren Auflager auf dem Hauptpfeiler sollen glücklicherweise durch das Feuer nicht gelitten haben. Dagegen dürfte man infolge dieses Schadenfeuers wohl endgültig von dem Plane abgehen die Fahrbahn der Brücke aus Holz herzustellen.

Die Blackwell's-Insel-Brücke sollte nach dem ursprünglichen Entwurf eine Brückenbreite von 36,6 m erhalten, nach einem neuen Plan wird sie aber nur 24,4 m breit. Dies schränkt jedoch die Leistungsfähigkeit der Brücke nicht ein, denn sie wird vier Strassenbahngeleise, zwei Hochbahngeleise, eine breite Fahrbahn und zwei Fusswege aufnehmen können. Beim Bau der Brücke sollen brennbare Stoffe vermieden werden. Der neue Entwurf sieht eine Verbindung zwischen der Brücke und der Blackwell's-Insel durch Treppen und Aufzüge vor. Ein Baukosten, umfassend das Mauerwerk der sechs Pfeiler der Brücke, im Betrage von rund 4 Mill. Fr. wurde am 27. Juni 1901 vergeben. Der Bau begann Ende September 1901, ist aber seither an einigen Pfeilern unterbrochen worden, weil die Genehmigung der Architektur durch die städtische Kunstkommission noch aussteht.

Das Kapitol zu Washington, das wir unsern Lesern in Bd. XXXVIII, S. 45 in Ansicht und Grundriss vorgeführt haben, soll neuerdings eine bedeutende Vergrößerung erfahren. Bereits in den Jahren 1851—1859 ist der ursprüngliche, aus den zwanziger Jahren stammende Sandsteinbau durch den damaligen Architekten des Kapitols, Thomas U. Walter, mit der imposanten Kuppel gekrönt und um die beiden in weissem Marmor ausgeführten Seitenflügel erweitert worden. Schon bei Vornahme dieser Arbeiten hatte der genannte Architekt eine eventuell später nötig werdende, weitere Vergrößerung im Auge und arbeitete die Pläne für eine solche aus. Diese Pläne werden nunmehr, soweit sie die Ostfassade betreffen, zur Ausführung gelangen; nur bezüglich der innern Raumeinteilung sind einige Änderungen daran nötig geworden. Der mittlere, älteste Gebäudeteil, der bisher durch Uebertünchen mit weisser Farbe den Seitenflügeln notdürftig angepasst worden war, soll auf seine ganze Länge durch einen Vorbau maskiert werden, der in Ausführung und Material genau den beiden Seitenflügeln entspricht, und durch den die mächtige Kuppel erst die richtige Basis erhält. Wie die schon bestehenden Seitenflügel soll auch der weit über die Front der letzteren vorspringende Mitteltrakt des neuen Gebäudeteils seinen Abschluss in einem Porticus mit korinthischen Säulen finden, den ein flacher Giebel über dem Hauptportal krönen wird. Zu letztem führt eine breite Monumentaltreppe empor, wie zu den Portalen der Seitenflügel. — Durch den Anbau wird die Grundfläche des Kapitols von 12 330 m² auf etwa 17 100 m², also um etwa 38% ihrer jetzigen Ausdehnung vergrössert. Die neu gewonnenen Räume sollen zu gleichen Teilen dem Senat und dem Abgeordnetenhaus zugewiesen werden. Nach Mitteilungen des «Scientific American» beläuft sich die für den Neubau vorgesehene Bausumme, in der auch verschiedene Wiederherstellungs- und Ergänzungsarbeiten am Kuppelbau inbegriffen sind, auf 12,5 Millionen Franken.

Elektrische Kraftanlage am Lac de Joux. Die im Bau begriffene Kraftzentrale der «Cie. Vaudoise des forces motrices du lac de Joux et de l'Orbe» wird nach vollständigem Ausbau zehn hydroelektrische Gruppen enthalten. Derzeit kommen fünf Gruppen zur Aufstellung. Jede derselben besteht aus einer von Escher Wyss & Cie. in Zürich gelieferten 1000 P. S. Turbine mit liegender Achse, auf der ein Drehstrom-Generator der Maschinenfabrik Oerlikon direkt aufgekeilt ist. Die Generatoren erzeugen bei 375 Umdrehungen in der Minute 900 K. V. A. Drehstrom oder 700 K. V. A. Einphasenwechselstrom, von 13 500 Volt mit 50 Perioden in der Sekunde. Die beiden jetzt aufgestellten Erregermaschinen liefern bei 750 Umdrehungen in der Minute Strom von 125 Volt Spannung. Letztere werden je durch eine mit ihnen direkt gekuppelte 150 P. S. Turbine angetrieben. Bei dem für später vorgesehenen weiteren Ausbau der Kraftzentrale wird noch eine dritte Erregergruppe zur Aufstellung kommen. Die Apparatanlage zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die Trennung der einzelnen Apparate bis in das Aeusserste durchgeführt wurde und sämtliche Schalter mit automatischer Auslösung versehen sind. Für die Maschinen sind Instrumentensäulen mit zu ebener Erde befindlichen Hochspannungsapparaten und für die Bedienung der abgehenden Linien eine eigene Apparatanlage vorgesehen. Von dieser Kraftzentrale wird ein aus zwei Drähten bestehendes Lichtnetz mit Einphasenwechselstrom und ein aus drei Drähten bestehendes Kraftübertragungsnetz mit Drehstrom gespeist.

Gebäudehebung. In Cannstatt bei Stuttgart wurde vor kurzem der Oberteil eines 57 m langen und 16 m breiten Gebäudes um 4 m gehoben. Hierzu dienten, ausser den sonstigen Vorrichtungen, 68 der patentierten E. Rückgauer'schen Hebewinden, deren jede eine Tragfähigkeit von 60 000 kg besitzt. Die Vorarbeiten konnten in sechs Tagen bewältigt werden, während die eigentliche Hebung, bei der 75 Personen tätig waren, nur elf Stunden beanspruchte. — Ein dreistöckiges Schulgebäude zu Saarbühl in Lothringen, das sich infolge Ungleichartigkeit des Baugrundes einseitig um 32 cm gesenkt und entsprechend geneigt hatte, wurde von dem Erfinder vorgenannter Winden nach ungefähr zehntägiger Vorbereitung in 2½ Stunden wieder in seine ursprüngliche Lage gebracht. E. Rückgauer hatte das zu hebende Gewicht auf 870 t berechnet und brachte bei dieser Arbeit 70 Stück seiner Winden zur Verwendung.

Freising bei München. Nach etwas mehr als einjähriger Bauzeit fand am 11. November die Einweihungsfeier des An- bzw. Neubaus des Erzbischöflichen Klerikalseminars statt, das auf der Höhe des ehrwürdigen Domburges von Professor von Seidl in München ausgeführt wird. Das Gebäude enthält grosse Studiensäle und weite Schlafräume, im zweiten Stock Krankenzimmer und ausgedehnte Badeanlagen; ferner im Nord- und Westtrakt Personalwohnungen, sowie eine Erweiterung des bisherigen Speisensaals und der Küche. Es wird von einem 37 m hohen Turm überragt, der die Silhouette des Domburges malerisch belebt.

Kraftübertragung von Plumas nach San Francisco. Bei Plumas in Kalifornien sollen sehr umfangreiche Sammelbecken angelegt werden, die dazu bestimmt sind Wasserkraftanlagen von zusammen 300 000 P. S. Leistung zu speisen. Das Projekt sieht vor, die daselbst gewonnene Energie nach dem 400 km entfernten San Francisco zu leiten, und zwar soll die Anlage so ökonomisch ausfallen, dass die Projektanten erwarten, sogar die in jener Gegend zur Zeit billigste Kraftgewinnung aus Petrolmotoren durch elektrische Energie ersetzen zu können.

Die Maschinengalerie auf dem Champ de Mars in Paris wird bei der Ueberbauung des Platzes mit Wohnquartieren und Parkanlagen¹⁾ weichen müssen. Gelegentlich der Zustimmung zur neuen Verwendung des Champ de Mars wurde in der französischen Abgeordnetenkammer der Wunsch ausgesprochen, dass die «Maschinengalerie» an anderer Stelle wieder aufgerichtet werde; hierzu ist der Baugrund zwischen der «Avenue de la grande Armée» und der «Porte des Ternes» ausersehen.

Das österreichische Patentamt beschäftigt zur Zeit 59 technische Angestellte. Die jährlichen Gesamtausgaben für das Patentamt sind auf 733 000 Kronen angewachsen, welchen an Einnahmen gegenüberstehen: 723 000 Kr. für Patentgebühren und 272 000 Kr. für Privilegiumstaxen, zusammen also 995 000 Kr.

Konkurrenzen.

Neues Kunsthau in Zürich. Zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Kunsthau schreibt der Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft einen Wettbewerb aus, an dem sich alle schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen auswärtigen Architekten beteiligen können. Die Eingabefrist ist reichlich bemessen und dauert bis zum 1. Mai 1903. Das Preis-

¹⁾ Schw. Bauztg. Bd. XXXVIII S. 232.

gericht besteht aus den HH. Prof. *Theodor Fischer* in Stuttgart, Arch. *Karl Moser* in Karlsruhe, Dr. *Karl von Muralt* (Präsident der Kunstgesellschaft), Stadtpräsident Arch. *H. Pestalozzi* in Zürich und Professor *Fr. v. Thiersch* in München. Die Preisrichter haben das Konkurrenzprogramm gutgeheissen und die Annahme ihrer Wahl erklärt. Zur Verteilung an die Verfasser der besten Entwürfe, deren Zahl nicht weniger als drei betragen darf, sind dem Preisgericht 8500 Fr. mit der Bestimmung zugewiesen, dass der erste Preis mindestens 2500 Fr. betragen und er nur einem Entwurfe zuerkannt werden soll, der sich mit unwesentlichen Aenderungen zur Ausführung eignet. Verlangt werden sämtliche Grundrisse, zwei Fassaden und die notwendigen Schnitte im Masstabe von 1:200, ferner eine perspektivische Ansicht, ein kurzer erläuternder Bericht und ein Kostenvoranschlag nach dem Kubikinhalte. Das Urteil des Preisgerichtes soll in unserer Zeitschrift veröffentlicht werden. Eine zehntägige Ausstellung sämtlicher Entwürfe, nach der Beurteilung durch das Preisgericht, ist in Aussicht genommen. Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Kunstgesellschaft, die darüber nach Gutdünken verfügen kann und sich hinsichtlich der Vergabung der Bauarbeiten freie Hand vorbehält; immerhin besteht die Absicht, dem Verfasser des erstprämiierten Entwurfes die Ausführung des Baues zu übertragen.

Nach dem sehr einlässlichen Bauprogramm ist als Bauplatz die Landoltsche Liegenschaft an der Rämistrasse und dem Heimplatz nebst einem Teil des städtischen Krautgartenareals in Aussicht genommen. Ein Lageplan in 1:500, ein Liegenschaftsplan und Querprofile in 1:200 sind dem Programm beigegeben, ferner wird das Landoltsche Wohnhaus durch einen Grundriss, eine Fassadenzeichnung, ein Architekturdetail und eine Photographie dargestellt. Das Wohnhaus soll, nach Uebergang der ganzen Liegenschaft an die Kunstgesellschaft, als Gesellschaftshaus verwendet werden. Das Kunsthaus ist an den Heimplatz zu verlegen, und soll Räume für die permanente Ausstellung, die Sammlungen, Bibliothek und das Archiv, ferner Verwaltungs- und Gesellschaftsräume enthalten. Die permanente Ausstellung ist in einen eingeschossigen Gebäudeteil an der Ecke des Heimplatzes gegen die Rämistrasse zu legen. Auf die Erhaltung eines grossen Gartens ist Rücksicht zu nehmen. Die Sammlung und die permanente Ausstellung müssen einen gemeinsamen Haupteingang haben. Es wird eine gut beleuchtete Treppenanlage verlangt. Zentralheizung und elektrische Beleuchtung des Hauses sind vorgesehen. Die Kosten der Gesamtanlage dürfen 850 000 Fr. nicht übersteigen. Das Programm nebst allen Beilagen kann von dem Sekretariat der Zürcher Kunstgesellschaft in Zürich kostenfrei bezogen werden.

Höhere Töchter- und Seminar in Essen a. d. Ruhr. (Bd. XL, S. 42.) Nicht weniger als 288 Entwürfe sind für diesen Wettbewerb eingegangen. Unter denselben hat das Preisgericht jedoch keinen des I. Preises für würdig gefunden. Der II. Preis wurde dem Projekt von *K. Poppe & A. Hartmann* in Frankfurt a. M. zuerkannt, je einen dritten Preis erhielten die HH. *K. Winter & A. Stahl* in Strassburg i. E., *F. Paulsen* in Stuttgart und *K. Heidenreich, H. Knotte & E. Döring* in Charlottenburg.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Kalender für Strassen- und Wasserbau- und Kulturingenieure für 1903. Begründet von *A. Reinhard*. Neu bearbeitet unter Mitwirkung von Fachgenossen von *R. Scheck*, Regierungs- und Baurat in Stettin. Gebunden nebst drei gehefteten Beilagen. Wiesbaden 1903. Verlag von J. F. Bergmann. Preis 4 M.

Kalender für Eisenbahntechniker. Begründet von *Edm. Heusinger von Waldegg*. Neu bearbeitet unter Mitwirkung von Fachgenossen von *A. W. Meyer*, kgl. Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor in Allenstein. Dreissigster Jahrgang 1903. Ein gebundener und ein gehefteter Teil. Wiesbaden 1903. Verlag von J. F. Bergmann. Preis 4 M.

Kalender und Adressbuch des schweizerischen Elektrotechnikers für 1903. (Mit französischem und deutschem Text.) Chefredaktor: *M. Emmanuel Gaillard*, Professor in Lausanne. Genf 1903. Verlag von Ch. Eggmann & Cie. Preis geb. Fr. 2,50.

Des Ingenieurs Taschenbuch. Herausgegeben vom *Akademischen Verein «Hütte»*. Achtezehnte, neubearbeitete Auflage. Mit über 1400 in den Satz eingedruckten Abbildungen. Zwei Abteilungen. Berlin 1902. Verlag von Wilhelm Ernst und Sohn. Preis: in Leder gebunden 16 M.

Erddruck-Tabellen mit Erläuterungen über Erddruck und Verankerungen. Von *Max Möller*, Professor a. d. herzogl. techn. Hochschule zu Braunschweig. Mit 13 Tabellen und 63 Abbildungen. Leipzig 1902. Verlag von S. Hirzel. Preis geh. 6 M., geb. 7 M.

Leitfaden zur Konstruktion von Dynamomaschinen und zur Berechnung von elektrischen Leitungen. Von Dr. *Max Corsepius*. Dritte vermehrte Auflage. Mit 108 in den Text gedruckten Figuren und zwei Tabellen. Berlin 1903. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 5 M.

Erläuterungen zu den Feuersicherheits-Vorschriften für elektr. Licht- und Kraftanlagen, ein Hand- und Hilfsbüchlein für Elektro-Ingenieure, Installateure, Monteure u. s. w. Von *E. Lenggenhager*, Montage-Ingenieur. Zürich 1902. Verlag von Albert Raustein. Preis geb. Fr. 1,25.

Wasser- und Gasanlagen. Handbuch der Wasserbeschaffung, Bewässerung, Entwässerung und Gasbeleuchtung. Von Ingenieur *Otto Geissler*. Mit 159 Abbildungen im Text. Hannover 1902. Verlag von Gebrüder Jänecke. Preis: geb. M. 6,60.

Konstruktionslehre der einfachen Maschinenteile. Von Professor Dr. Ing. *O. v. Grove*. Erster Teil. Mit 16 Tafeln-Zeichnungen in besonderer Mappe. Leipzig 1902. Verlag von S. Hirzel. Preis geh. 10 M.

Lehrbuch der technischen Physik. Von Professor Dr. *Hans Lorenz*, Ingenieur. Erster Band: Technische Mechanik starrer Systeme. München und Berlin 1902. Verlag von R. Oldenbourg. Preis: geb. 15 M.

Handbuch für Installateure elektrischer Starkstromanlagen. Von *Max Jehnke*, Elektrotechniker. Mit 48 Tafeln. Berlin 1903. Verlag von Louis Marcus. Preis: geb. 6 M.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.

Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
9. Dezember	Dorer & Fuchsli, Architekten	Baden (Aargau)	Spenglerarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Baden.
9. »	L. Furrer, Bezirksförster	Breitenbach (Solothurn)	Erstellung eines neuen Waldweges von 300 m Länge im Staatswald Homberg bei Seewen und Korrektion des alten Weges mit etwa 200 m Länge.
10. »	Gemeindeschreiberei	Worb (Bern)	Aufstellung eines Aligmentplanes nebst bezüglichem Reglement für die Ortschaft Worb.
10. »	U. Jakob	Trub (Bern)	Erstellung eines Wasserreservoirs samt Leitung und Turbine für die Käserengenossen schaft Zürchershaus, Gemeinde Trub.
11. »	Eugster, Schulpfleger	Au (St. Gallen)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zum Neubau des kath. Schulhauses in Au.
11. »	Bureau des Bahningenieurs der S. B. B.	Bern	Versetzung und Verlängerung des Güterschuppens, sowie Vergrösserung der Verladerrampe und des Nebengebäudes auf der Station Bümpliz. Voranschlag 9300 Fr.
12. »	Hochbauamt	Zürich, Postgebäude	Steinhauerarbeiten (Granit und Bolligerstein) für das Schulhaus an der Kernstrasse.
13. »	Hochbauamt	Basel	Schlosserarbeiten zu den Einfahrtstoren des Feuerwehr-Hauptdepots im Lützelhof in Basel.
13. »	M. Valenti, Bau-Unternehmer	Fribourg, Boulevard de Pérolles No 5	Gipser- und Malerarbeiten am Gebäude der Baugesellschaft des Boulevard de Pérolles in Fribourg.
13. »	Gemeinderatskanzlei	Thal (St. Gallen)	Erweiterung der Hydranten-Anlage mit Trinkwasserversorgung in Altenrhein. Gesamtlänge etwa 1100 m. Voranschlag etwa 6000 Fr.
15. »	Baubureau des Sektionsingenieurs der S. B. B.	Basel, Wallstrasse 14	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für eine Drehscheibe von 20 m Durchmesser zum Bahnhofumbau in Basel.
15. »	Jakob Morgenthaler, Gemeindeammann	Attelwil (Aargau)	Maurer- und Zimmerarbeit zum Anbau eines neuen Treppen- und Aborthauses am Schulhaus in Attelwil.
15. »	Hug, Bauherr	Urnäsch (Appenzell)	Schreiner- und Glaserarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Urnäsch.
15. »	Kath. Pfarramt	Bülach	Gipser-, Schreiner- und Glaserarbeiten, sowie Rolläden zum kath. Pfarrhaus in Bülach.
15. »	Baubureau «Grand Hôtel»	St. Moritz (Engadin)	Lieferung von etwa 1000 m ³ Tannenholz und Erstellung der Zimmerarbeiten für das «Grand Hôtel» St. Moritz.